

Apenrade

LOKALREDAKTION
für die Kommune
Apenrade



Lokalredakteurin
Anke Haagensen
(aha.)
Telefon 73 32 30 60



Ruth Candussi
(can)
Telefon 73 32 30 61

Skibbroen 4
DK - 6200 Apenrade
Telefax 74 62 94 30
ape@nordschleswiger.dk

Fragen zur Zustellung oder zum Abonnement?
Anrufen unter 74 62 98 80 oder E-Mail an ver-
trieb@nordschleswiger.dk

Heute

VERANSTALTUNGEN:

17 Uhr: Blaustich: Offenes Atelier; Haus
Nordschleswig, Apenrade
14 Uhr: Erster Spatenstich für das neue
UC Syd am Ladegårdsvej 15, Apenrade

ÖFFNUNGSZEITEN:

6-8 u. 18-21 Uhr: Schwimmhalle Ape.
7-22 Uhr: Offene Bibliotheken in Apen-
rade, Feldstedt (Dammns Gård) und Ro-
thenkrug; mit Personal: Apenrade (8-18
Uhr) Rothenkrug (13-17 Uhr)
7-22 Uhr: „Offene“ Deutsche Zentralbü-
cherei Apenrade, Westerstr. 30; mit Per-
sonal: 10-18 Uhr
9-11.30 Uhr: Die Alte Schmiede, Skib-
brogade 13
11-17 Uhr: „BaneGården“, Apenrade

MUSEEN:

9-15 Uhr: Deutsches Schulmuseum am
Jørgensgaard
„Museum Sønderjylland“: 13-16 Uhr:
Apenrader Museum/Schiffahrtsmuse-
um; 12-16 Uhr: Kunstmuseum Schloss
Brundlund

KOSTENLOSE RECHTSBERATUNG

Sønderjyllands Retsbjuæl: Telefonbera-
tung: 16-18 Uhr; Tel. 53 57 00 23

KINORAMA:

16 Uhr: Den gode Dinosaur 3D (US-
amerik. Computeranimationsfilm; dän.
synchronisiert; dt. Titel: Der gute Dino-
saurier; für Kinder u. 7 J. nicht empf.)
16.30 Uhr: Alvin og de frække jordegern
4 (US-amerik. Computeranimations-
film; dän. synchronisiert; o. A.)
18 Uhr: Den danske pige (US-amerikan-
isch-britische Filmbiografie; Original-
titel: The Danish Girl; frei ab 11 Jahren)
18.30 Uhr: Kollektivt (Dän. Drama; frei
ab 11 Jahren)
20.30 Uhr: The Revenant (US-amerik.
Western; dt. Titel: The Revenant – Der
Rückkehrer; frei ab 11 Jahren)
21 Uhr: Fifty Shades of black (US-ame-
rik. Komödie; frei ab 11 Jahren)

FAMILIENBERATUNG:

Lundtoft und dt. Institutionen in Apen-
rade: Anika B. M. Skov 22 24 88 01
Rothenkrug/Apenrade: Jette Nielsen
74 52 88 07 / 22 24 88 07

POLIZEI:

Zentrale Esbjerg:

114

Fasching in
historischem Rahmen

APENRADE/AABENRAA Im Jacob Michel-
sens Gård am Toften in Apenrade wird
man in vorige Jahrhunderte zurückver-
setzt. Am kommenden Sonntag, 7. Feb-
ruar, bildet der historische Hof den Rah-
men für das traditionelle Faschingsfest.
Dazu lädt das Apenrader Schiffahrts-
museum Groß und Klein ein. Um 14 Uhr
steht das Tonneschlagen auf dem Pro-
gramm, während im Backhaus „Faste-
lavnsboller“ gebacken werden. Diese
können im Laufe des Nachmittags bei
Kaffee und Kakao genossen werden,
ebenso wie die gemütlichen Stuben, in
denen serviert wird. Erwachsene zahlen
hierfür 30 Kronen, Kinder 15 Kronen.



Der Clip „Voteman“ sollte 2014 Jungwähler an die Stimmzettel locken – und geriet für das
Folketing zum Desaster.



Schulleiterin Helle Smidt erklärt den Schülern von der 10. Aabenraa den Ablauf des „De-
mokra10“-Projektes. FOTOS: HSM

10. Klasse zum Wahlkampf in der Bibliothek

APENRADE/AABENRAA Auf den Bild-
schirmen klickt „Voteman“ die Nicht-
Wähler ins Wahllokal. Der Hüne tritt sie
mit dem Fuß und boxt sie mit der Faust
an den Stimmzettel. In der Apenrader
Bibliothek sehen die Schüler der 10.
Klasse zu, wie der umstrittene Spot zur
vergangenen Europawahl abläuft. Dann
ergreift Ann-Therese Arstorp wieder
das Wort. „Was haltet ihr davon?“, fragt
sie die Schüler. Und erklärt dann dreier-
lei: Wie das Folketing den Spot mit Sex-
und Gewaltszenen vor zwei Jahren erst

präsentierte und am nächsten Tag zu-
rückzog. Warum er dennoch vermutlich
ewig zu finden sein wird. Und dass er
auftrag gegeben wurde, weil Jungwäh-
ler noch weit weniger wählen gehen als
ältere Wahlberechtigte.

Letzteres ist eine bedenkliche Ent-
wicklung, findet der Ausbildungsbeauf-
tragte der Apenrader Bibliotheken, Per
Christiansen – und stellte deswegen das
Projekt „Demokra10“ auf die Beine: In
einem zehntägigen Verlauf spielen die
Schüler der 10. Aabenraa eine Wahl-

kampagne durch, hören einen Vortrag
über Standhaftigkeit, halten Reden, ver-
treten Positionen – zu offenen Grenzen,
dem Aktiv Campus Aabenraa und zur
Schulreform – argumentieren, messen
Meinungen und stimmen schließlich
ab. „Es ist doch schlimm, wenn die
Menschen nicht mehr wählen gehen,
weil sie der Meinung sind, das überfor-
dere sie“, begründet Per Christiansen
die Initiative.

Für das von Schülern mitgeplante Pi-
lotprojekt holte sich Per Christiansen ei-

nen Zuschuss über gut 130.000 Kronen
von der Kulturbehörde Kulturstyrelsen
und Ann-Therese Arstorp von der Ko-
penhagener Beratungsfirma WElearn ins
Boot – ebenso wie die Schüler, Lehrer
und die Leiterin der 10. Aabenraa – und
damit auch eine neue Zielgruppe in der
Bibliothek. „Es ist das erste Mal über-
haupt, dass wir hier in der Bibliothek mit
einer Schulklasse zusammenarbeiten“,
betont Per Christiansen. Läuft das Pro-
jekt erfolgreich, soll es auch anderen
Klassen angeboten werden. hsm

Fjordskolen kommt nach Krusau

Personal und Eltern der Apenrader Sonderschule wünschen sich Verbleib in Apenrade – Ausschuss hat anders entschieden

APENRADE/AABENRAA Ob es am Ende
bei der Entscheidung des Ausschusses
für Kinder und Ausbildung der Kom-
mune Apenrade bleibt, die Sonder-
schule Fjordskolen aus Apenrade nach
Krusau zu verlegen, muss abgewartet
werden. Denn es werden sich auch
noch der Ökonomeausschuss und der
Stadtrat mit dieser Frage befassen.
Nach Ablauf der Anhörung aber hat der
Pachauschuss nun auf seiner jüngsten
Sitzung mehrheitlich der Verlegung der
Einrichtung in die Gebäude der
ehemalige Schule in Krusau zugestimmt.
Fünf Mitglieder stimmten dafür –
Venstre, DF und SP. Dagegen
stimmten die Sozialdemokratin Dorte
Soll sowie Gert Nordklitgård von der
Einheitsliste. Letzterer mit der Begrün-
dung, dass eine Verlegung der
Fjordskolen nach Krusau einer Ampu-
tierung des sehr guten und spezialisier-
ten Angebots gleichkomme.

Hintergrund für die Verlegung der
Sonderschule ist einerseits der
Wunsch seitens des Personals, dass die
vier Abteilungen der Schule, die heute

nach an mehreren Adressen in Apen-
rade verteilt sind, an einer Adresse ge-
sammelt werden. Andererseits die Tat-
sache, dass die Schule, die steigende
Schülerzahlen verzeichnet, mehr Platz
benötigt. Zudem hat die Kommune
Apenrade Auflagen von der Arbeitsauf-
sicht bekommen, u. a. wegen einer Ver-
unreinigung in einer der Abteilungen
mit PVC.

„Wir müssen also handeln. Es gibt
nicht die Option, nichts zu unterneh-
men und alles so zu belassen, wie es
jetzt ist“, erklärt Ausschussvorsitzen-
de Kirsten Nørgård Christensen (V)
die Entscheidung, die Schule nach Krusau
zu verlegen. Das allerdings ent-
spricht nicht dem Wunsch großer Teile
der Elternschaft und des Personals, die
zwar eine Zusammenlegung möchten,
diese aber in der Stadt Apenrade reali-
siert sehen, z. B. im bald leer stehenden
Pädagogenseminar am Dr. Margrethes
Vej unter Einbeziehung des nahe ge-
legenen Gebäudes am Skolevænget 33.
Durch eine Verlegung nach Krusau
würden sie die Vorteile der vielen An-

gebote in der Stadt für die Schüler ver-
lieren, wie etwa der Besuch der Tier-
schau, der Weihnachtsstadt, der Cafés.
Auch ist man nicht zufrieden mit dem
Budgetrahmen, der mit der Verlegung
nach Krusau einhergeht. 24 Mio. Kro-
nen sind im Anlagenbudget der Kom-
mune vorgesehen für einen Umbau
und Anpassung des ehem. Schulgebäu-
des in Krusau. Geld für das Einrichten
eines Warmwasserbeckens, wie es sich
die Schule wünscht, gibt es nicht. „Das
Geld haben wir einfach nicht im Haus-
halt“, so Nørgård Christensen. Ent-
sprechend unrealistisch sei ein Umbau
des Gebäudes am Dr. Margrethes Vej.
Die Kosten hierfür belaufen sich auf
über 80 Mio. Kronen.

„Das Gebäude in Krusau ist in einem
guten Stand und erfordert nur eine Be-
grenzte Anpassung. Es gehören große
Außenflächen dazu, und es liegt dicht
am Strand. Die Schule kann die Grenz-
landhallen und die Schwimmhalle in
Bau nutzen und zudem jederzeit mit
dem Bus nach Apenrade fahren“, zählt
Nørgård Christensen die nach ihrer

Ansicht bestehenden Vorteile auf.

Es sei doch allein die Rede von einem
notwendigen Umzug, nicht von einer
Reduzierung des Angebots.

„Wir werden keineswegs unseren
Leuchtturm-Status einbüßen, wie es
von besorgten Eltern zum Ausdruck
gebracht worden ist“, versichert die
Politikerin. can

DIE FJORDSKOLE

- Die Fjordskole ist eine Sonderschule für körperlich und geistig behinderte Kinder und Jugendliche. Die Schule befindet sich heute in Apenrade, ihre vier Abteilungen sind auf mehrere Adressen verteilt.
- 2015 besuchten die Schule 250 Kinder und Jugendliche. Davon kamen 62 Kinder und Jugendliche aus anderen Kommunen.
- 2013 besuchten die Schule 216 Kinder und Jugendliche. Davon kamen 67 aus anderen Kommunen.
- 53 der Fjordskolen-Schüler nutzen die Möglichkeit, eine Wohn-/Entlastungseinrichtung in Apenrade zu bewohnen (Stand Januar). 28 dieser Schüler stammen aus der Kommune Apenrade.

„Verlegung ist der Todesstoß“

Marieke Heimburger befürchtet Einbußen für die hoch spezialisierte Schule

APENRADE/AABENRAA „Meiner
Ansicht nach bedeutet die
Verlegung der Fjordskole
nach Krusau den Todesstoß
für diese Sonderschule. Zu-
mindest für die Schule in ihrer
hoch spezialisierten Form,
wie wir sie heute kennen“,
befürchtet Marieke Heim-
burger aus Tondern. Ihr
17-jähriger, schwer mehr-
fachbehinderter Sohn Tomas
ist seit 2004 Schüler der
Fjordskole und wohnt in der
Behinderteneinrichtung am
Posekervej. Weil er bald 18
Jahre wird, wird er nach den
Sommerferien in die Einrich-
tung Løvgård, Tondern,
ziehen und dort eine speziell
auf ihn zugeschnittene Aus-
bildung machen.

„Insofern wird mein Sohn
von der Verlegung nicht be-
troffen sein“, erklärt Heim-



Marieke Heimburger
Mutter eines behinderten Sohnes

Einzugsgebiet deutlich verkleinern und vermutlich
von weniger Schülern von
außerhalb der Kommune
Apenrade genutzt werden,
weil die Transportwege ein-

fach zu lang werden. Vor
dem Hintergrund der vielen
Schul-Neubauten in der
Kommune hätte sie sich ge-
wünscht, dass man auch für
die Fjordskole mit einem
Neubau geplant hätte.

„Für die gesunden Kinder
wird neu gebaut, und die Be-
hinderten werden ausgelagert.
So zumindest kommt es
mir vor. Ist das Inklusion?“, so
Heimburger rhetorisch. Sie
ist zudem Mitglied im Behin-
dertenrat der Kommune Tonder-
nen und kritisiert in dieser
Funktion die Kommune
Apenrade, bei der Anhörung
nicht die Behindertenräte der
umliegenden Kommunen
einbezogen zu haben. „Die
Schule ist ja auch eine wichti-
ge Einrichtung für Kinder und
Jugendliche aus anderen
Kommunen.“ can

APENRADE/AABENRAA Zur Mehr-
heit im Ausschuss für Kinder und
Ausbildung, die für eine Ver-
legung der Fjordskolen nach Krusau
gestimmt hat, gehört auch
Kurt Andresen, Stadtratmitglied
der Schleswischen Partei.
**Wieso sieht es die SP als Vorteil,
als beste von mehreren Lösun-
gen, die Abteilungen der
Fjordskole in Krusau zu sammeln?**

Kurt Andresen: Ich möchte gerne
eingestehen, dass die Entschei-
dung nicht leicht gefallen ist. Ich
habe die Antworten der Anhörung
gelesen und habe vollstes Ver-
ständnis für die Bedenken der El-
tern. Wir haben das Thema zwei-
mal in der SP diskutiert, einmal
im Apenrader Vorstand und bei
einer Fraktionssitzung. Außer-
dem haben wir, nachdem wir die
Antworten der Anhörung gelesen
haben, ein Treffen mit der Verwal-

SP hat für
Verlegung gestimmt

tung gehabt, um noch offene Fra-
gen zu klären.

**Es dreht sich um eine finan-
zielle Priorisierung. Man hätte
auch priorisieren können, eine
ganz neue Spezialschule in
Apenrade zu bauen?**

Andresen: Wir sahen keine Mög-
lichkeit, erstens einen geeigneten
Standort in Apenrade zu finden
und zweitens die Finanzierung eines
Neubaus zu finden.
Die ehem. Schule in Krusau ist eine
Schule, die für 400 Kinder ausgelegt
ist, und die Gebäude sind in einem
guten Zustand. Außerdem ist dort
ein Neubau für körperlich behin-
derte Kinder geplant. Dadurch könn-
ten für die Fjordskole gute und ge-
eignete Rahmen geschaffen werden.
Wir sehen das als die beste Lö-
sung, um eine gesammelte Fjord-
skole zu schaffen, und nicht, wie von
den Eltern vorgeschlagen, die Schu-
le auf zwei Standorte zu verteilen.